

Styls an; sie hat, je nach dem es erforderlich ist, einen gelassenen oder hüpfenden, einen feyrlichen oder munteren, einen eleganten oder nachlässigen Gang; sie windet sich wie ein sanfter Bach durch Blumen- gesilde, oder rauscht wie ein Waldwasser über Stämme und Felsenstücke daher; sie scheint beym ersten Anblick zu frey zu seyn, um dem Poeten die mindeste Mühe zu geben; aber Ungeübte, welche, ohne seines Gefühl für Rhythmus und Harmonie, sie nachzuahmen versuchen wollten, möchten sich hierinn betrogen finden. Alles in der Welt hat seine Regeln; und diese freye Versart, so nahe sie an die Dithyrambische grenzt, hat deren vielleicht mehr als irgend eine andre. Sie ist fähig, einem Gedichte die größte musicalische Anmuth zu geben; aber unter ungeschickten oder allzunachlässigen Händen würde sie ein unerträgliches Geleier werden. Die Nachahmer wissen selten, wieviel Kunst und welch ein hartnäckiger Fleiß oft unter dem Anschein der äußersten Leichtigkeit versteckt ist. Aber sollte man darum nichts neues wagen dürfen, damit die-

sen